

ein hinlänglicher Zwischenraum für den Durchgang der Flamme. Die Siederöhren sind in gewissen Entfernungen durch Bügel oder Bänder *e'* unterstützt, deren Enden durch die gußeisernen Rahmen gehen, wo dann Muttern auf dieselben geschraubt werden.

G ist die Ofenthür und *H* der Canal, durch welchen der Rauch abzieht. Auf der schiefen Fläche, welche der Ofen inwendig bildet, sind Canäle *f', f'* angebracht, in welchen sich Asche und Schlacken sammeln, die man durch Seitenöffnungen mittelst Schürhaken entfernen kann. Die Flamme und die Verbrennungsproducte streichen abwärts an der ganzen Länge der Siederöhren hin, welche auf diese Weise beständig von denselben umgeben sind.

Der Krost *B*, welcher unter dem oberen Theile der Siederöhren liegt, ist in derselben Richtung wie diese geneigt. Die zwei Seitentheile desselben sind fest, der mittlere Theil aber ist um eine horizontale Achse *q* beweglich und ruht auf dem Arm *a'* eines schmiedeisernen Hebels *r* auf.

C ist der Aschenfall, von welchem aus die Luft zum Krost gelangt. Sollen die Siederöhren Maschinen von mehr als 10 Pferdekraften bedienen, so legt man zwei Reihen derselben über einander, so daß eine obere Röhre über den Zwischenraum von zwei unteren zu liegen kommt.

Schwimmer.

Eine viereckige gußeiserne Büchse *h*, welche außerhalb des Ofens angebracht und eben so hoch mit Wasser gefüllt ist, als die Siederöhren *A* (was durch punktirte Linien angedeutet ist), enthält einen steinernen Schwimmer *i*, welcher in ein Blechgehäuse gefaßt ist; dieser Schwimmer, welcher die momentanen Niveauveränderungen — eine Folge des Aufkochens des Wassers — nicht empfindet, ist an einem Kupferdraht *j* aufgehängt, der durch eine Stopfbüchse auf dem Deckel des Gefäßes *h* geht und an einen kleinen Balancier *k* befestigt ist, welcher sich um eine Achse *l* dreht; der andere Balancierarm trägt, wie gewöhnlich, ein Gegengewicht *m*, das an einen Draht gehängt ist, um den Schwimmer im Gleichgewicht zu erhalten. Der dritte Arm *n*, welcher mit dem Balancier einen Winkelhebel bildet, ist mit einer Stange *o* vereinigt, die mit dem Ventile der Speisepumpe in Verbindung ist und je nach der Stellung des Schwimmers diesem Ventile seine Wirkung gestattet oder dieselbe aufhebt. Der Boden der Büchse *h* ist durch eine Röhre *p*, die sich an die Röhre *c* anschließt, mit der Verlängerung *a* der Siederöhren in Verbindung.